

ARABISCHER TERROR in Palästina

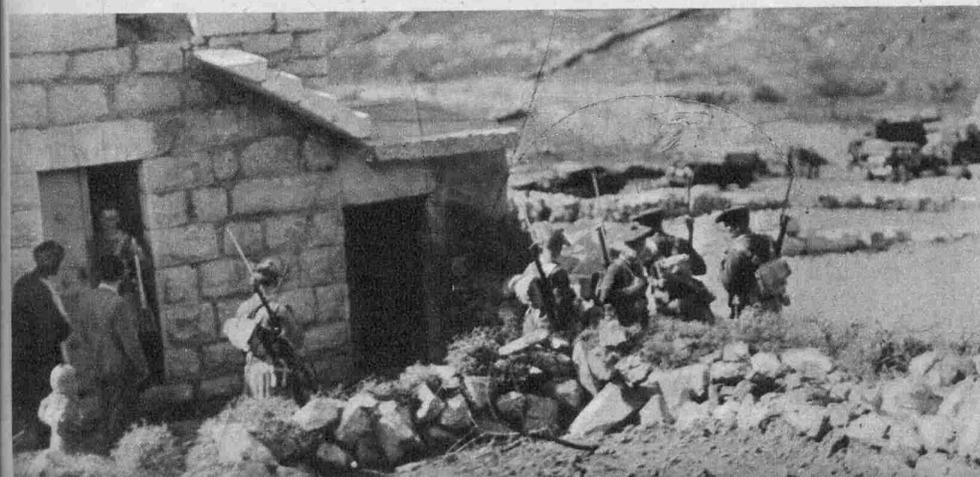


Eine tägliche Strassenszene in Jerusalem: ein verhafteter arabischer Terrorist wird nach dem Polizeibureau geführt.



Bomben auf dem Weg... Eine englische Patrouille zwingt einen Araber einige Bomben zu entfernen, die auf die Strasse nach Nablos gelegt worden waren.

Britische Truppen durchsuchen ein Haus in einem arabischen Dorf, nachdem dort ein Anschlag verübt worden war.



Noch nie sind die Zustände in Palästina, die sich in den letzten Wochen fortwährend zugespitzt haben, so ernst gewesen als in diesem Augenblick. Die Anarchie nimmt überhand, und es vergeht kein Tag, an dem nicht von Terrorakten der Araber gegen Engländer und Juden gemeldet wird, wobei es Tote und Verwundete gibt und großen materiellen Schaden.

Die Autorität der britischen Regierung, die das Mandat über Palästina ausübt, ist so sehr durch die Araber unterminiert, daß sie kein Ansehen mehr genießt, außer in den Gegenden und Städten, wo sie über genügend Militär verfügt. Sonst überall, und das ist im größten Teil des Landes, fühlen die Araber sich Herr und Meister, und obgleich ihre Führung noch nicht offiziell durch alle Stammesgenossen anerkannt wird, kann man doch wohl sagen, daß kein Araber es wagen darf, sich ihrer Macht zu entziehen. Das wäre wohl auch nicht gut möglich, denn er würde vor die durch die Aufständischen eingerichteten Gerichte gebracht und vernichtet werden.

Man weiß, wie diese traurigen Zustände in Palästina, wodurch das Leben für die Juden in diesem Land beinahe unmöglich geworden ist, entstanden sind.

Der größte Teil der Bevölkerung, ungefähr 60 Prozent, besteht aus Arabern und Syrern. Zu diesen gehören beinahe die gesamte dörfliche Bevölkerung und die kleinen Nomadenstämme, die im Land zerstreut leben. Seit der bekannten Balfour-Deklaration vom November 1917, durch welche Palästina durch die britische Regierung offiziell für die Gründung eines nationalen Judenstaates zur Verfügung gestellt wurde, hat die Zahl der Juden aus allerlei Gründen, nicht zuletzt dadurch, daß viele aus ihrem Geburtsland vertrieben wurden, zugenommen. Besonders in den beiden letzten Jahren sind die Araber gegen diese Einwanderung in Aufregung geraten. Da sie glaubten, ihre Proteste würden nicht angehört, gingen sie zu Gewalttaten über, die stets schärfere Formen annahmen und schließlich zu dem für die Juden unerträglichen Zustand hinleiteten, der jetzt dort herrscht.

Vor einigen Tagen ließen die Araber ihre Forderungen in der Form eines scharf gestellten Ultimatum an die englische Regierung gelangen. Mit großer Offenheit wird unter anderem erklärt, daß die Balfour-Deklaration keinen Wert hat, und daß jede weiteren jüdischen Zuwanderung Einhalt geboten werden muß. Wird diesen und noch anderen Forderungen keine Folge gegeben, dann werden alle Araber der ganzen Welt aufgefordert, die Briten und Juden überall wo dies möglich ist und in jeder denkbaren Form zu schädigen. Das bedeutet den Heiligen Krieg sowohl gegen die Juden, als auch gegen England.

Wie es nun scheint, sucht England zu einem Kompromiß zu kommen. Wie weit dies möglich sein wird, muß die Zeit beweisen. Die Araber scheinen in keiner Weise von ihren Forderungen abzuweichen.

Sicher ist jedoch, daß England, welches außer Palästina noch genug schwere Sorgen hat, zu strengen Maßregeln bereit scheint, um dem unduldbaren Zustand ein Ende zu bereiten.